

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation BAKOM
Herrn
Bundesrat Albert Rösti
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Zürich, 29. Januar 2024

Vernehmlassungsverfahren Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung RTVV - Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Bundesrat, geschätzter Herr Rösti
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, an der Vernehmlassung zur Teilrevision des RTVV teilzunehmen.

Mediafisch ist ein führendes, unabhängiges Schweizer Produktionsunternehmen für TV-Programme im Bereich Kultur und Unterhaltung. Die Firma wurde 2008 gegründet und beschäftigt 35 Mitarbeiter:innen am Standort Zürich. Rund die Hälfte unseres Umsatzes werden mit Aufträgen von SRF für Sendungen wie u.a. "Mini Chuchi, Dini Chuchi", "Wer wohnt wo?" sowie Dokumentations-Filmen und Reportagen erzielt. Der Grossteil unserer Produktionen sind spezifisch für den Schweizer TV-Markt entwickelt worden.

Mediafisch begrüsst, dass der Bundesrat die SRG-Initiative "200 Franken sind genug" ablehnt, ist aber gegen die vom Bundesrat vorgeschlagene Senkung der Abgaben. Eine Reduktion um CHF 35.00 auf CHF 300.00 wird die Haushalte kaum spürbar entlasten, den Handlungs- und Wirkungsspielraum der SRG aber massiv beschneiden und - so hat es die SRG vorgerechnet - zu einem deutlichen Leistungs- und damit Personalabbau führen. Die SRG geht davon aus, dass neben den 900 intern abzubauenen Stellen etwa gleichviele Stellen bei den Lieferanten wie Mediafisch wegfallen würden.

Anders als beispielsweise im Finanzsektor bedeutet ein Stellenabbau in dieser Grössenordnung ein gewaltiger Einschnitt in die Produktionsbranche, da entlassene Mitarbeiter aufgrund der verhältnismässig geringen Marktgrösse nur schwierig adäquate Stellen finden werden. Da stellt sich schon die Frage, ob eine jährliche Einsparung von CHF 35.00 es wert ist, eine ganze Branche so nachhaltig zu beschädigen.

Die SRG ist als Auftraggeberin für den Schweizer Film- und TV-Markt enorm wichtig, weil sie Innovation und Eigenentwicklungen stärker gewichtet als dies die Privatsender tun. Diese fokussieren sich in der Regel auf das Einschweizern von grossen, internationalen Unterhaltungsformaten, die den

Schweizer Konsumenten von ausländischen Sendern bereits bestens bekannt sind und dadurch gute Quoten versprechen. Ein Teil der Wertschöpfung dieser Produktionen fällt zudem oft im Ausland an. Dass private Sender bei einem Programmabbau der SRG in die Lücke springen und Formate, die die SRG heute produziert, übernehmen, ist - so wie das in der aktuellen Diskussion hier und da zu hören ist und gefordert wird - wenig wahrscheinlich. Es hindert niemand die Sender daran, dies schon heute zu tun. Eine Mittel-Straffung der SRG wird daran kaum etwas ändern.

SRF setzt im Unterhaltungsbereich auf innovative und schweiz-spezifische Programme, die oft gemeinsam mit externen Produzenten (wie Mediafish) entwickelt werden. Von diesem Knowhow-Aufbau profitiert mittel- und langfristig nicht nur der Produzentenmarkt Schweiz sondern die gesamte Branche, auch die Privatsender. Werden der SRG nun die Mittel und damit die Aufträge an externe Produzenten gekürzt, führt das zu einem Knowhow-Abbau, der dem TV-Markt Schweiz verloren geht.

Kleine TV-Märkte wie Dänemark, Belgien, Norwegen oder Finnland zeichnen sich durch eine hohe Innovationskraft aus und zwar gerade auch deshalb, weil die öffentlich-rechtlichen Sender als starke und wichtige Auftraggeber in neue Ideen investieren, die Kreativität und damit die Angebotsvielfalt fördern. Davon profitiert am Ende der gesamte TV- und Produktionsmarkt und letztlich auch die Zuschauerinnen und Zuschauer, die mit vielfältigen und lokal-spezifischen Programmen informiert und unterhalten werden.

Ein unabhängiges, innovatives und vielfältiges Programmschaffen setzt voraus, dass weiterhin eine starke SRG existiert und dass die aktuellen Mittel der SRG nicht weiter gekürzt werden. Die SRG verzeichnet, wie die gesamte TV-Branche, heute bereits grosse Einbussen im Werbebereich. Die Haushaltabgabe soll so berechnet werden, dass dank dem vorhandenen und künftigen Bevölkerungswachstum eine Finanzierung auf gleicher Höhe wie heute auch in den nächsten Jahren sichergestellt werden kann. Wir bitten Sie, unsere Überlegungen und Forderungen in die weitere Entscheidungsfindung einzubeziehen. Dafür danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse



Marc Görtz
Managing Partner
Mediafish GmbH